

„Was hält uns noch zusammen?“

SZ 28.5.2002

Überfüllte Zuschauer-Debatte im Societaetstheater mit Hans-Joachim Maaz

Von Lilli Vostry

Alle wollten es wissen. Was ist aus diesem unfassbaren Gefühl geworden, das die Menschen seit ewigen Zeiten verbindet? Und in immer selteneren Fällen auch ein Leben lang. „Liebe - oder: Was hält uns noch zusammen?“, lautete die spannende Frage im Societaetstheater Dresden. Riesengroß war der Andrang in der Spielstätte. Der Saal war lange ausverkauft, wer keinen Platz mehr bekam, konnte die Veranstaltung im Foyer über Videobildschirm miterleben.

Lieben heißt Geben und Nehmen

Das starke Interesse galt Hans-Joachim Maaz. Das Podiumsgespräch mit dem Psychotherapeuten und Buchautor aus Halle fand in der Reihe „Salon am Sonntag“ am Wochenende statt. Unter Regie des „Societaetstheater“ e.V. wird dabei regelmäßig zu Vorträgen, Lesungen und Zuschauergesprächen eingeladen. Im April stellte Kulturdezernent Lutz Vogel hier seine „Kulturvisionen für Dresden“ vor. Im Wonnemonat Mai stand nun die Liebe auf dem Prüfstand. In der Diskussion mit Hans-Joachim Maaz ging es um die Quellen von Liebe und Hass, um Ver- und Entlieben, Erziehung und Beziehung, menschliche Grund- und Ersatzwerte.

Unstrittig war, dass aus der Erfahrung heraus keine andere Kraft wie die Liebe die Menschen zusammenhält. „Aber unsere Fähigkeit zu

lieben wird oft eingeschränkt oder eingeschüchtert“, sagte Maaz. Das Lieben müsse man wie Sprechen und Fühlen lernen, und dafür braucht es gute, liebesbereite Lehrer. Das beginne bei den Eltern und oft damit auch das Problem, wenn sie nicht die Zeit, Muße oder den Willen haben, sich in die Bedürfniswelt ihrer Kinder hineinzufühlen.

Geschieht das nicht, schleppen sie später ihre ungestillte Sehnsucht nach Zuwendung mit sich herum, streiten mit ihrem Partner, wer besser liebt, trennen sich enttäuscht und suchen ihr Glück beim Nächsten oder bleiben allein. „Unsere Liebesbatterie wird nicht aufgeladen, daher bleiben wir ein Leben lang liebeshungrig und -bedürftig.“

Eine Auflösung gebe es nur, wenn beide Partner ihren Liebesmangel erkennen und eingestehen. Er erklärte dies anhand des Grimmschen Märchens von „Hänsel und Gretel“, das in der therapeutischen Arbeit eine große Rolle spielt. Paare, die ihre Liebe verloren haben, bekommen eine gemeinsame Aufgabe. „Es geht im übertragenen Sinne darum, sich von falschen, verlogenen Verhaltensmustern zu lösen und sich einen Gewinn durch die Beziehung zu schaffen“, so der Beziehungsexperte. Ein großer Fehler sei, zu glauben, wenn man sich gern hat, werde der Rest schon von allein kommen. Das lustvolle Zusammensein müsse man sich immer neu erarbeiten, denn Liebe habe etwas mit Nehmen und Geben zu tun. Etwa in der Art: Massier' mich eine halbe Stunde, ich mach' dafür morgen den Ab-

wasch... Dabei gehen Lust- und Realitäts-Prinzip immer Hand in Hand. Und einfacher wird es für die Liebe auch in Zukunft nicht. „Liebe und Geld sind das Gegensatzpaar in dieser Gesellschaft“, so Maaz. Die Grenzen müsse jeder für sich selber ziehen. Diesen Konflikt auszuhalten, könne man auch den Kindern nicht ersparen. „Man kann ihnen jedoch vermitteln, dass es noch andere als materielle Werte gibt.“ Dazu fände Maaz an den Schulen auch Fächer wie Gefühlskunde oder Kommunikationsübungen zu Wahrnehmung und Konflikten wichtig.

Liebesmangel als Ursache von Gewalt

Im Liebesmangel sieht der Therapeut auch „eine Ursache von Gewalt, wachsender Kriminalität und Kriegslüsterheit. Da entladen sich dann die angestauten negativen Gefühle.“ Um so wichtiger sei es daher, bei Konflikten auch Gefühle wie Wut, Schmerz und Trauer zuzulassen, um Stress abzubauen.

Die Lust an der Liebe ist Hans-Joachim Maaz dennoch nicht vergangen: „Ich verliebe mich gern immer wieder, weiß aber auch, dass dieser Ausnahmezustand nicht ewig anhält. Dann komme ich besser damit klar.“

■ Nächste Veranstaltung: „Homosexualität und der deutsche Normalismus“, Gespräch mit dem Soziologen Rüdiger Lautmann, 30. Mai, 20.30 Uhr, im Societaetstheater, An der Dreikönigskirche 1a, im Rahmen des Christopher-Street-Days.